

16. Wahlperiode

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Dr. Susanne Kitschun (SPD)

vom 11. August 2007 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 30. August 2007) und **Antwort**

Rechtsextremismus auf der Biermeile in Friedrichshain?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

1. Gab es auf der diesjährigen Biermeile vom 3. bis 5.8.2007 in Friedrichshain politisch rechts motivierte Straftaten? Wenn ja, wie viele, und um welche Arten von Straftaten handelte es sich?

Zu 1: In der Zeit der „Biermeile 2007“ sind politisch motivierte Straftaten weder von Polizeibeamten festgestellt noch durch andere Personen zur Anzeige gebracht worden. Lediglich am 03.08.2007 soll es nach anonymen Anwohnermeldungen gegen 23.00 Uhr im Bereich der Karl-Marx-Allee 107 zu „Sieg-Heil-Rufen“ durch unbekannte Personen gekommen sein. Zivile Einsatzkräfte konnten diese Meldung jedoch nicht bestätigen.

2. Hat die Polizei bei Besuchern der Biermeile das Tragen verfassungsfeindlicher rechtsextremer Symbole registriert? Welche Symbole wurden getragen, und in welchem Ausmaß?

Zu 2: Durch die Polizei wurde ein Tragen verfassungsfeindlicher rechtsextremer Symbole bei Besuchern der „Biermeile“ nicht festgestellt.

3. Hat die Polizei während des Festes Platzverweise erteilt? Wenn ja, wie viele Platzverweise wurden erteilt, und aus welchen Gründen?

Zu 3: Es wurden keine Platzverweise durch die Polizei erteilt.

4. Wie schätzt die Polizei die Bedeutung der Friedrichshainer Biermeile als Treff- und Anziehungspunkt für Rechtsextreme ein?

Zu 4: Jedes Jahr sind auf der „Biermeile“ vereinzelt Personen oder Kleinstgruppen anzutreffen, welche dem äußeren Erscheinungsbild nach dem rechten Spektrum zugeordnet werden könnten.

Dies rechtfertigt jedoch keine Stigmatisierung der „Biermeile“ als Treff- und Anziehungspunkt Rechtsextremer.

Seitens des Veranstalters werden keine Verträge mit Brauereien geschlossen, deren Produkte und Biernamen sich zu Sammelpunkten einer rechten Klientel entwickeln könnten. Insofern wird die Bedeutung der „Biermeile“ als Treff- und Anziehungspunkt für Rechtsextreme aus Sicht der Polizei als eher gering eingeschätzt.

5. Wird beim Polizeieinsatz auf der Biermeile besonderer Wert auf die Aspekte Bekämpfung von Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit gelegt, und wie sieht das konkret aus?

Zu 5: Beim Polizeieinsatz zur „Biermeile“ wird seit Jahren besonderer Wert auf die Aspekte der Bekämpfung von Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit gelegt. So kam es zum Beispiel im Jahr 2006 im Vorfeld der „Biermeile“ zu regelmäßigen Treffen zwischen dem Veranstalter der „Biermeile“, Vertretern verschiedener Interessenvertretungen und Opfergruppen „gegen rechte Gewalt und Fremdenfeindlichkeit“ sowie Mitarbeitern des zuständigen Polizeiabschnitts A 58. Auf Initiative des Polizeiabschnitts A 58 wurde den Interessenvertretungen durch den Veranstalter gestattet, während der Veranstaltungszeit Infostände im Bereich der „Biermeile“ aufzustellen und Infomaterial zum Thema rechte Gewalt und Fremdenfeindlichkeit zu verteilen sowie Gespräche mit Veranstaltungsteilnehmern zu führen.

Im Jahr 2007 haben die Interessenvertretungen von diesem Angebot keinen Gebrauch gemacht.

Berlin, den 21. September 2007

Dr. Ehrhart Körting
Senator für Inneres und Sport

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 02. Oktober 2007)